



Retro-Technik im modernistischen Design: Zunehmend begrüßt Michael Treibel in seinem Laden Liebhaber des guten alten Plattenspielers. Für die Kinder des MP3-Zeitalters dürfte er dagegen etwas völlig unbekanntes sein. ■ Foto: Grzelak

Plattenspieler und Kaufmannswissen

Die Treibels lassen sich von Grundschulern über die Schulter schauen

Von Sebastian Smulka

UNNA ■ Vorsichtig zieht Michael Treibel eine gerillte schwarze Scheibe aus einem Umschlag, spannt sie auf einen Drehteller und lässt einen merkwürdigen Arm auf ihre Außenkante niedersinken. Es erklingt Musik – ein Wunder?

Was die „Generation 30 +“ mit einem verklärten Lächeln an die eigene Jugend zurückdenken lässt, dürfte den Kindern des MP3-Zeitalters unbegreiflich erscheinen.

Firmenbesuche

- Michael Treibel gehört zu den 86 Unterzeichnern des Unnaer Manifestes, die Bausteine einer **kinderfreundlichen Stadt** schaffen wollen.
- Als Mitglied im Tochterprojekt „**Netzwerk Schule und Beruf**“ lädt er Grundschulklassen in seinen Betrieb ein.
- **Kontakt** zum Netzwerk über Sabine Bernsen, Tel. 023 03/868 88

Keine Chips, keine Platinen – nur simpelste Mechanik braucht der gute alte Plattenspieler, um zu funktionieren. Für Kinder wird Radio Treibel nach den Ferien zum Abenteuerland.

Audio- und Fernsehändler Michael Treibel und sein Bruder Jürgen in der nahegelegenen Werkstatt laden Schulklassen dann zum Besuch ein. Sie sollen darüber staunen, was die heutige Technik möglich macht – aber auch, wie verblüffend einfach die Dinge früher liefen. Und ganz nebenbei hat das Angebot noch einen ernstesten Hintergrund: „Es ist Berufserkundung“, sagt Michael Treibel. Ganz konkret: „Wie funktioniert ein Handelsunternehmen, von der Warenbestellung über die Produktpräsentation bis zum Anschluss beim Kunden.“

Die Treibels sind eines von inzwischen 26 Mitgliedern, die sich nach der Unterzeichnung des Unnaer Manifestes auf für das Tochterprojekt „Netzwerk Schule und Beruf“ eingetragen haben. Als Michael Treibel von einer be-



freundeten Lehrerin gefragt wurde, ob nicht auch er und sein Bruder ihre Geschäfte öffnen würden, sagte er sofort zu. „Ich finde den Gedanken gut, dass Kinder mit zehn Jahren schon sehen, was es außerhalb der Schule sonst noch gibt.“

Die Treibels hatten es in der Berufserkundung leichter – sie waren in den Familienbetrieb hineingewachsen. 1950 gründete Vater Wilhelm Treibel das Geschäft an der Klosterstraße. Es war eine Zeit, in der man Radios noch auf Finanzierung kaufte, wie

heute ein Auto. Treibel war es vielleicht auch, der als erster Unnaer eine Fernsehshow sah – hoch auf der Wilhelmshöhe, wo es ihm gelang, einen holländischen Sender zu empfangen.

Seitdem hat sich die Technik rasant weiterentwickelt. Seine Söhne Michael und Jürgen spezialisierten sich ihren Vorlieben entsprechend mit dem Verkauf an der Massener und der Werkstatt an der Klosterstraße. Doch über fünf Jahrzehnte Radio- und Fernsehentwicklung sind bei ihnen noch immer präsent – obwohl und gerade weil die Brüder im Verkauf klar die gehobenen Preissegmente anbieten. Die nämlich sprechen vor allem Audio-Enthusiasten an; und unter ihnen finden sich immer mehr, die von CD und Surroundsound genug haben. Während Michael Treibel verstärkt wieder Plattenspieler verkauft, bekommt Jürgen Treibel regelmäßig alte Geräte vom Dachboden auf den Tisch, die es mit neuen Nadeln, Kabeln und Antriebsriemen wieder flott zu machen gilt.